

Wattenbeker Eingewöhnungsmodell

Das „**Wattenbeker Eingewöhnungsmodell**“ ist unser eigenes pädagogisches Konzept, welches sich auf die Eingewöhnung von Kindern in der Krippe konzentriert. Jede Eingewöhnung ist ein individueller Prozess, die auf die Persönlichkeit des Kindes abgestimmt wird.

Hier spielen bisherige Bindungserfahrungen, Charakter, Temperament und die Entwicklung eine große Rolle. Das heißt insbesondere auch, dass jedes Kind das Tempo der Eingewöhnung selbst bestimmt.

Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen uns und Ihnen als Bezugsperson kann eine erfolgreiche Eingewöhnung in die Krippe gelingen.

Im Folgenden werden wir erklären, wie unser Modell in der Praxis umgesetzt wird.

Das Krippenteam
der Kita Wattenbek

Bis zum finalen Eingewöhnungsdatum sind diese Schritte bisher erfolgt:

- Anmeldung des Kindes im Kita Portal (direkt nach der Geburt)
- Erhalt einer vorläufigen Platzzusage aus dem Büro per Telefon oder Brief (vorwiegend zur Platzvergabe im Februar/ März eines Jahres, Einzelfälle auch individuell im Jahresverlauf)
- Termin zur Vertragsbesprechung im Büro inklusive Kitaführung, anschließend Übergabe des Vertrages
- Abgabe des Vertrages im Büro → offizielle Platzzusage
- Anruf aus der zukünftigen Kitagruppe (vorwiegend im Mai, Einzelfälle wieder individuell im Jahresverlauf)
- Vereinbarung eines pädagogischen Aufnahmegespräches mit den Fachkräften der Gruppe
- Vereinbarung von ein bis zwei Schnupperterminen
- Start der Eingewöhnung zum individuellen Termin **inklusive Vorlage des ärztlichen Attests und des Impfausweises!**

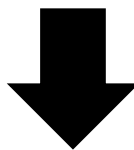
Phase 1: Grundphase

In den ersten Eingewöhnungstagen kommt die Bezugsperson mit dem Kind für kurze Zeit (ca. 1 Stunde) in die Gruppe und nimmt es danach wieder mit nach Hause. In dieser Phase liegt unser Fokus auf der gegenseitigen Kontaktaufnahme und dem Bindungsaufbau.

Aufgabe der Bezugsperson	Aufgabe der Fachkräfte
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherer Hafen sein: Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Bezugsperson jederzeit da ist • Immer akzeptieren, wenn das Kind Nähe sucht • Pflegerische Tätigkeiten bleiben vorerst in Elternhand • Die Emotionen des Kindes und die eigenen zulassen. Diese gerne auch mit den Fachkräften kommunizieren • Nicht mit anderen Dingen beschäftigen, das Handy zum Beispiel im Rucksack lassen • Windeln, ggf. Schnuller & Co. mitbringen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zum Beispiel durch Spielangebote • Engmaschiger, täglicher Austausch mit der Bezugsperson und im Kleinteam • Beobachtung des Kindes • Vorrorausschauende Planung der kommenden Tage

Die erste Phase ist abgeschlossen, wenn...

- ...sich das Kind kurze Zeit von seiner Bezugsperson lösen kann
- ...das Kind Nähe zur Fachkraft zulässt- es sich zum Beispiel auf den Arm nehmen lässt
- ...das Kind Wohlbefinden signalisiert



Phase 2: Trennungsversuch(e)

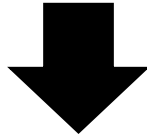
Wir gehen in die Phase der Trennungsversuche über, wenn die Grundphase abgeschlossen ist. In dieser Phase geht es darum, dem Kind mit anfangs kurzen,

später längeren Abwesenheitszeiten zu zeigen, dass die Bezugsperson immer wieder kommt. Wir beobachten genau, wie sich das Kind verhält und was es in dieser Situation von uns braucht. Entsprechend der Reaktion auf die Trennung, werden diese individuell erweitert. In unserem Haus befinden sich Sitzecken in denen man es sich gemütlich machen kann.

Aufgabe der Bezugsperson	Aufgabe der Fachkräfte
<ul style="list-style-type: none"> • Die Bezugsperson verabschiedet sich aktiv (z. B über gewohntes Ritual wie Kuss, Umarmung, liebevolle Worte) • Das Kind wird im Falle einer Trennung mit Abschiedstränen oder leichtem „Klammern“ von der Bezugsperson in den Arm der Fachkraft übergeben • Absprachen mit den Fachkräften müssen eingehalten werden, zwecks Erreichbarkeit- per Telefon oder wo man sich im Haus aufhalten kann • Anmeldung bei unserem Caterer Freiberg, da im nächsten Schritt bei bedarf das Mittagessen in der Kita hinzukommt 	<ul style="list-style-type: none"> • Dem Kind Stabilität und Sicherheit geben • Bedürfnisse erkennen und begleiten • aktiv und zugewandt dem Kind gegenüber sein • klare, offene Kommunikation gegenüber der Bezugsperson • Regelmäßige Rückmeldungen an die Eltern & Bezugspersonen- auch während des Prozesses • Absprachen innerhalb des Kleinteam. Reflektieren, Klarheit schaffen und einen Schritt voraus denken
<p>TIPP: Es kann den Ablöseprozess erleichtern, wenn z.B. das Schmusetuch oder das Lieblingsspielzeug von zu Hause mitgebracht wird</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei herausfordernden Trennungen unterschiedliche Handlungsstrategien anwenden

Die zweite Phase ist abgeschlossen, wenn...

- ...sich das Kind bei Bedarf trösten lässt
- ... eine Vertrauensbasis vorhanden ist, z. B durch Kontaktaufnahme & Akzeptanz der Räumlichkeiten
- ...bei Bedarf von den Fachkräften gewickelt werden darf
- ...sich das Kind unter individuellen Voraussetzungen von der Bezugsperson verabschiedet und es sich im Falle von Abschiedstränen, durch unsere Unterstützung wieder auf den Kitaalltag einlassen kann



Phase 3: Stabilisierungsphase

In dieser Phase angekommen, sind die Trennungen kein Versuch mehr. Sie entscheiden nun, wann Sie das Kind innerhalb der Bringzeit in die Krippengruppe bringen und verabschieden es innerhalb kurzer Zeit aktiv. Sie können die Kita nun verlassen, sind aber weiterhin gut erreichbar und bei Bedarf schnellstmöglich vor Ort. An dieser Stelle ist es uns wichtig zu erwähnen, dass es jederzeit auch zu einem Stagnieren der Eingewöhnung oder zu Rückschritten kommen kann. Lassen Sie sich davon nicht verunsichern- all diese Prozesse brauchen Zeit.

Aufgabe der Bezugsperson	Aufgabe der Fachkräfte
<ul style="list-style-type: none"> • Sie sind jederzeit erreichbar • Sie setzen sich mit der Nutzung unserer Kita App auseinander, wenn sie die Einwilligung dazu gegeben haben • Die Anmeldung beim Caterer Freiberg sollte nun abgeschlossen sein, sofern das Kind inklusive Mittagsverpflegung angemeldet ist • Geben Sie den Fachkräften beim Bringen gern noch ein paar Infos zum Allgemeinzustand des Kindes, der Nacht etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Elterninfos nun auch über die App teilen- Infos zum Start in den Tag, Schnappschüsse, etc. • Ggf. Schlafplatz einrichten • Portfolio Dokumentation • Heranführen an neue Tagessituationen: Draußenspiel, Turnhalle, Flurbereiche und Heranführen an die anderen GruppenkollegInnen, falls sich in der Eingewöhnung auf eine Fachkraft fokussiert wurde • Absprachen mit der Bezugsperson, zwecks Abholzeit

Die dritte Phase ist abgeschlossen, wenn...

- ...das Kind den Tag in der angemeldeten Kernzeit schafft
- ...Wohlbefinden und Sicherheit signalisiert wird
- ...unterschiedliche Fachkräfte akzeptiert werden



Phase 4: Schlussphase- Ende der Eingewöhnung

Dies ist die letzte Phase der Eingewöhnung. Das Kind kommt gut mit der neuen Situation, Umgebung und der Trennung von der Bezugsperson zurecht. Die Bezugsperson entscheidet von nun an allein, wann Sie das Kind innerhalb der

gebuchten Zeiten Bringen und Abholen möchten. Wenn der Frühdienst und/oder der Spätdienst gebucht wurde, ist es ratsam sich zeitnah mit den Fachkräften darüber auszutauschen, damit auch dieser Übergang bedürfnisorientiert gestaltet werden kann- hier arbeiten wir mit wechselnden Fachkräften.

Aufgabe der Bezugsperson	Aufgabe der Fachkräfte
<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind innerhalb der gebuchten Zeiten Bringen und Abholen. • Wichtige Angaben zu Abolberechtigten, Telefonnummern & Co. in der Famly App vervollständigen 	<ul style="list-style-type: none"> • „Ich bin eingewöhnt“ Flyer an das Kind aushändigen und ggf. in den Portfolio Ordner heften • Den Zeitraum des Eingewöhnungsrückmeldegesprächs (4-6 Monate nach Krippenstart) in den Kalender eintragen und Info an die Eltern

Wenn Sie Gesprächsbedarf haben oder eine Übergabe des Tages von den Fachkräften wünschen, bitte diese Zeit mit einplanen.

Die Eingewöhnung des Kindes ist abgeschlossen, wenn...

- ...sich das Kind an die tägliche Routine in der Kita gewöhnt hat und sich darin zurechtfindet
- ... das Kind selbstständig an Aktivitäten und Routinen teilnimmt
- ... sich das Kind von den Bezugspersonen lösen lässt
- ... sich das Kind wohlfühlt und bereit ist, neue Erfahrungen zu sammeln

➔ **Nach 4 bis 6 Monaten wird ein Eingewöhnungsrückmeldegespräch stattfinden. Die Fachkräfte kommen mit Terminvorschlägen auf Sie als Bezugsperson zu!**



Im Konzept schreiben wir immer von „der Bezugsperson“ im Zusammenhang mit dem einzugewöhnenden Kind. Das rührt daher, dass es nicht immer die Eltern sein müssen, die diesen Part übernehmen. Auch Omas & Opas oder Tanten & Onkel sind denkbare Begleiter in der Eingewöhnungszeit. Wichtig ist nur, dass Sie sich innerhalb der Familie und dem dazugehörigen Management bewusst sind, dass es keine mehrmaligen Wechsel geben sollte.